# Der Postillion

39. Ausgabe: September 2011

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

## Kopfbedeckungen 2. Teil; Schappel und Kranl

## 40 Jahre Volkstanz in Hinterskirchen

## Die Schwegelpfeife

Der Bauer hat unter dem Hute die unentbehrliche Zipfelmütze und in der Hand den hagbuchenen Stecken.
aus: „Niederbayern", von Josef Schlicht, Regensburg 1898

# Kopfbedeckungen

## Das Schappel

Schon in der Ausgabe 38 haben wir kund getan, dass trotz Pelz- Riegel- Goldhaube usw. die Frauenwelt immer wieder zum Kopftuch gegriffen hat. Nachdem die Feudalherrschaft mit ihren amourösen Affären und volksverarmenden Gesetzen im 19. Jahrhundert ihr Ende gefunden hatte und der Adel seine führende Rolle in der Mode verlor, fand das Kopftuch wieder zur vielgeliebten Nutzung Platz. Dies hatte auch sicherlich einen gewichtigen Grund, nämlich die Handhabung und Pflege (Reinigung) und letztendlich der Kostenfaktor waren dafür ausschlaggebend. In kalten Jahreszeiten waren die Tücher, kunstvoll über Kopf und Kragen geschlungen sicher auch wohlig wärmer.
Die sich ständig ändernde Hutmode bei Mann und Frau blieb vorzugsweise für Fest- und Feiertage genutzt, wobei die Frauen, vor allem junge Frauen, gerne Kopftücher als Schleppschal unter den Hüten trugen.

aus: „Historische Kleidung“ von Otto Bauer

Ganz besonders gerne trug man seidene Kopftücher unter den Schappel'n, diese kleinen, meist schwarzen, zylinderförmigen Kronenhäuberl, auch Flinserlhaube oder „Krauthaferl“ im niederbayerischen genannt, denn gerade das Schappel hat man bevorzugt in den niederbayerischen Gauen, vom Rottal bis Gäuboden vom 18. bis Mitte 19. Jahrhundert in vielen Variationen getragen. Im Hochmittelalter war das Schappel ein Metallreif, den sowohl Mann als auch Frau trugen. Vom einfachen Metallring über Wulstring, Zylinderring bis zum Krönchen entwickelt, bevorzugte man das Schappel als Kopfbedeckung für Bräute und Jungfern. (RZ)

## und die Frauen trugen um 1810

Die Bräute und Jungfern schmückten das Haar mit dem Schappel. Alte Frauen trugen auch noch Pelzhauben, aber jetzt nehmen die schändlichen höchst geschmacklosen Kopftücher, schwarz, braun oder rot mit bunten Bordüren verziert, allgemein überhand. Es bestund eine ganz bildsame, farbenfrische, im Schnitte ziemlich annehmbare alte Kleidungsweise ...
(aus „Bavaria“, Landes und Volkskunde des Königreiches Bayern, 1860)

## Das Kranl

Otto Bauer schreibt in „Prangerinnen-Donauwaldgau um 1840“ u.a. „...Prangerinnen sind Mädchen, die sich für den „Prangertag“ (zur Fronleichnamsprozession) besonders schmückten (prangen, prunken). Ihr besonderes Attribut ist die Jungfrauenkrone, das „Kranl“.
Im Vergleich zum „Schappel“ hatten die „Kranl“ eine geschmeidigere Form und wurden im Gegensatz zum Schappel, das im Laufe der Jahrzehnte aus einem einfachen metallenen Haarhaltering entwickelt wurde, aus der Kranzform entwickelt. Beide Haartrachten haben ihren Ursprung aus dem weltweit Jahrtausende gepflegten, aus der Natur genommenen Blumen-, Kräuter-, Pflanzen- und Früchte-haarschmuck. Durch die Eitelkeit von Frau und Mann hat sich hier im Laufe von mehreren Jahrhunderten kunstvoller Haarschmuck, mit Perlen, Glassteinen, Seidenrosetten, Goldborten etc. bestickt und benäht, bis ins 20. Jahrhundert entwickelt. (RZ)

aus: „Historische Kleidung“ von Otto Bauer

In der topographisch, historisch statistischen Schilderung des Pfarrsprengels Eching, von Georg Winkler anno 1852 kann man u.a. nachlesen: „...bei den Trachten des weiblichen Geschlechtes finden sich noch charakteristische Verschiedenheiten, die Reste einer originellen Tracht in ihrem Kopfputze oder Kopfbedeckungen. Wir finden in Ober- und Niederbayern am meisten verbreitet zweierlei Kopfbedeckungen, den Hut und die Pelzhaube, beide theilen sich wieder in verschiedene Formen.“

Georg Winkler beschreibt in selbigem Artikel, dass die Hutmode beider Geschlechte jeweils unterschiedlich, vom „Berchtesgadnerländchen, eine andere von um Reichenhall, Traunstein, Laufen und hinab im östereichischen .... eine andere Form zieht sich am Inn herab in Niederbayern über die hiesige Gegend. ... die sogenannten Salzburger Sesselhauben, die immer mehr von der Salzburger Gränze im Westen und Norden vordringen, und ihre Vorposten schon gegen Aibling und Landshut hinauf und hinab geschickt haben. Neben diesem kommt das Kopftuch mit den flügelartigen Enden über den Rücken hinab, besonders bei jungen Leuten, östlich des Inns und in Niederbayern, hier zu Land immer mehr in Schwung. ...“

Also die Niederbayern haben sich immer wieder den modischen Zügen angepasst, ja sogar, um an unseren Bericht über „Kopftuch“, „Schappel“ und „Kranl“ zu erinnern, weitreichend modische Kopfbedeckungen entwickelt und, teilweise bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts, verbreitet bzw. getragen. Unsere Altvorderen konnte man an Sonn- und Feiertagen noch bis in die 60ger Jahre des 20. Jhdts. (auch ohne Zugehörigkeit eines Trachtenvereines) beim Kirchgang in ihren schönen, alten Trachten, mit wertvollen seidenen, kunstvoll aufgesteckten Kopftüchern (denn diese waren die letzten klassischen Kopfbedeckungen bei den Frauen), antreffen. (RZ)

aus „Volkstrachten in Bayern“, P.E. Rattelmüller, Rottal 1815

Als etwas vor 1860 die kleidsamen, seidenen Kopftücher aufkamen, wurde es vom damaligen Ortspfarrer nicht gerne gesehen. Auf sein Drängen setzten die Weiber weiter die vorher gebräuchliche Pelzhaube auf zur Osterkommunion; dabei entlehnte sie die eine oder andere Person zum Vorgehen an die Kommunionbank von einer schon wieder zurückgekommenen. Um 1928 verschwanden die seidenen Kopftücher, die schön anstehende Heimattracht, bei den ledigen und auch jüngeren verheirateten Frauenpersonen, weil so teuer und weil sie soviel Wind fangen, beim Radeln behindern und wurden ersetzt durch Hüte nach der Mode. Bei Leichen, Hochzeiten und anderen mehr festlichen Anlässen kann man sie noch wiedergebraucht sehen. (aus Pfarrgeschichte von Neuhausen, von Pfarrer Huber, 1930)

# Unsere Volkstanzgruppe: Volkstanzfreunde Rottenburg

Die Volkstanzfreunde Rottenburg entstanden aus einem Volkstanzkurs im Frühjahr 2009 unter der Leitung von Hedi Lanzl. Seitdem wird jeden zweiten und vierten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Bürgersaal in Rottenburg getanzt. Interessierte sind zu den offenen Übungsabenden jederzeit willkommen. Unter der Leitung von den Vortänzern Astrid und Stefan Hauser trifft sich 14-tägig eine große Schar von Tanzbegeisterten aus nah und fern. Stolz sind die Volkstanzfreunde auf die Familienmusiker Agnes und Michael Linderer, die bei den Übungsabenden zum Tanz aufspielen. Zum Jahresprogramm der Volkstanzfreunde gehört der Ostervolkstanz im Frühjahr, ein Volksmusikkranzl im Herbst, sowie regelmäßiges Singen und Musizieren mit der eigenen Stubnmusi.

Kontakt: Hedwig Lanzl, Siedlungsstr.10, 84056 Rottenburg, E-Mail: hedi_lanzl@web.de

# Aus dem Vereinsleben

## Abschlusskranzl des Volkstanzkurses in Blumberg

Beim diesjährigen Volkstanzkurs hatten sich 41 Personen angemeldet um Grundschritte und einfache Figurentänze bis hin zum Figurenlandler zu lernen. Leider schmilzt ein solcher Haufen bis zum Ende eines Kurses (8 Abende) immer etwa auf die Hälfte zusammen. Trotzdem war es ein schöner Abschluss am 21. Mai, zu dem Katharina und Peter Frankl mit Harfe und Ziach aufspielten und sich alles zu Polka, Walzer, Boarischen, Mazurka, Zwiefachen und Landler drehte, ging, hüpfte, stampfte, wiegte, klatschte und sang. (TM)

## Blick über den Zaun

Der Volksmusikverein Landshut unternahm wieder einen Tagesausflug in einen benachbarten Landkreis

Diesmal ging es in den Landkreis Straubing–Bogen. Dreißig Mitglieder des Volksmusikvereins Landshut machten sich am Samstag, den 16.7., nach Steinach auf. Im Alten Schloss

GUTverlag

Goldstickerei- und Trachtenverlag Rettenbacher
GuTverlag Rettenbacher OHG, Rennbahnsiedlung 7, D-84359 Simbach a. Inn

Fachverlag für Brauchtum und Kultur
Goldstickerei. Ein Bilder- und Werkbuch

Band I
Goldhauben und verwandte Trachtenhauben
€ 24,80

Band II
Riegelhauben, Kranl, Trachten und Schmuck
€ 32,80

jeweils plus Porto und Verpackung
Rennbahnsiedlung 7
D-84359 Simbach a. Inn
Telefon und Fax +49(0)8571/2891
Mail: nadelarbeiten@t-online.de
Homepage: http://www.goldstickerei.de

empfing uns Franz Schötz, der Leiter der Volksmusikstelle für Niederbayern und Oberpfalz des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. Franz Schötz führte uns durch sein Büro und Archiv. Die Volksmusikstelle versteht sich als Einrichtung zur Beratung in allen Fragen der Volksmusik sowie zur Sammlung und Dokumentation volksmusikalischer Überlieferungen. Hier werden alte Noten-und Liederbücher, sowie einzigartige Tonaufnahmen, die teilweise schon digitalisiert wurden, gesammelt und aufbewahrt. Zum Abschluss der Führung wurde uns noch die Datenbank erklärt und vorgeführt, wo alle digitalisierten Musikstücke erfasst werden. Per Stichworteingabe können in kürzester Zeit Lieder, Melodien und Noten aufgerufen werden.

Parallel dazu gab es für die zweite Gruppe eine Führung im alten und neuen Schloss Steinach. Der zweite Bürgermeister und

DIE KLANGWERKSTATT

Werkstatt für Streichinstrumentenbau
und Restaurierung
Matthias Bergmann & Dorothea Stumpf
Geigenbaumeister

Wir bieten folgende Leistungen an:
- Neubau von hochwertigen Streichinstrumenten
- Reparaturen und Restaurierungen
- Vermietung von Streichinstrumenten
- Individuelle Klangeinstellung
- Bogenbehaarung und Reparaturen
- Barockrückbau
- Geschnitzte Köpfe an Instrumenten

DIE KLANGWERKSTATT
Baldestraße 19, 80469 München, 089.46 13 87 99
www.die-klang-werkstatt.de

Heimatforscher Hans Agsteiner erzählte uns die Geschichte vom alten Schloss. 1549 errichtete die Herrschaftsinhaberin und Ritterswitwe Anna von der Warth aus den Bruchsteinen der alten Burg das heutige Herrenhaus. Große Umgestaltungen fanden unter Dr. August von Schmieder zu Beginn des 20. Jahrhunderts statt, der schließlich doch wegen Platzmangels das neue Schloss 1904 erbauen ließ. Dies wurde kurz vor Kriegsende von der SS in Brand gesteckt, um geheimes Aktenmaterial zu vernichten. Heute stehen nur noch wenige Teile des neuen Schlosses. Das Alte Schloss dagegen wurde von der jetzigen Besitzerin Frau Lindbüchl liebevoll restauriert und hergerichtet.

Weiter ging die Fahrt nach Bogenberg. Der Bogenberg ist einer der bekanntesten Marien-Wallfahrtsorte in Bayern. Der Legende nach, wurde im Jahr 1104 ein steinernes Gnadenbild gegen die Strömung der Donau angeschwemmt und dann von Graf Aswin auf den Bogenberg gebracht. Seitdem finden dort zahlreiche Pilgerwallfahrten zum „Berg der heiligen Maria" statt. Im angrenzenden Biergarten wurde eine Pause eingelegt. Mit ein paar volksmusikalischen Einlagen von Konrad Obermeier (Mundharmonika), Karin Meier (Gitarre) und Brauchtumspfleger Anton Meier (Ziach) ließ sich die Gruppe Bier und Brotzeit schmecken.

Nach der Stärkung ging es weiter nach Neukirchen. Hier erwartete uns im alten romantischen Steinbruch ein Freilichtspiel mit dem Namen Bertradis, „Die Seherin". Es spielt einige Jahrhunderte nach Christi Geburt in einem Germanendorf. Das Zusammenleben des kleinen Völkchens wird bedroht von Wolfhart, einem gnadenlosen Herrscher aus dem Nachbardorf. Hilfe suchend wenden sich die Dorfbewohner an die Seherin Bertradis, doch diese prophezeit düsteres…

Nach der Aufführung brachte uns unser Busfahrer Georg Roider wieder nach Hause. Die Vorstandschaft bedankte sich bei allen Mitfahrern und wünschte noch einen guten Heimweg. (AM)

# Rezept

Guglhupf

Eine Gugel oder ein Gogel ist eine Kappe oder Kapuze, wie sie die Männer und Frauen im Mittelalter oft getragen haben. Dass es sich in der Hauptsache aber um den hohen Kopfputz der Frau handelte, beweist ein Liedchen aus dem Jahre 1637:

Ein wunderhohen Gogelhopf
Mit Bäntlein überzogen
Trägt sie auff jhrem stolzen Kopf
Krum hin und wider pogen.

Das Rezept für einen narrensicheren und fein gewürzten Guglhupf stammt aus einem alten

Brauchtum & Moderne
GASTWIRTSCHAFT BECK

29.9.11 Traudi Siferlinger mit Pitu Pati

Kartenvorverkauf ab sofort

Gastwirtschaft Beck
Högl & Triebswetter GbR
Kirchplatz 2

84036 Kumhausen

Tel: 08743/504 oder 967488
www.beck-gastwirtschaft.de

handgeschriebenen Kochbuch und lautet:
120 g Öl oder 150 g Butter rührt man mit 4 Eidottern, 250 g feinem Zucker, 2 Packerl Vanillinzucker, etwas Salz, geriebener Muskatnuß und je eine Prise Ingwerpulver und Koriander sehr schaumig. Darunter gibt man150 g Mehl, 100 g Stärkemehl, ½ Packerl Backpulver, 4 Eßl. Milch, Saft und Schale von einer ½ Zitrone und 2-3 Eßl Rum. Zuletzt wird der sehr steife Eischnee leicht darunter gehoben. Dann bäckt man den Guglhupf in einer gut gebutterten Form 60 Minuten bei 175 Grad. Zuletzt wird er stark überzuckert.
Gutes Gelingen wünschen Karina Streule und Andrea Maier

# Der Postillion gratuliert:

**Zum 50. Geburtstag**
Maria Bernart Theresia Pell

Maria Breuher Maria Huber
Gabi Golder Anna Heim
Anneliese Götz

**Zum 60. Geburtstag**
Robert Geilinger

**Zum 70. Geburtstag**
Marga Obermaier Rosa Weinhold

**Zur Hochzeit:**
Annemarie und Johannes Kleebauer

**Zur Geburt:**
Die kleine Johanna kam am 2. Juni zur Welt. Wir gratulieren den Eltern Annemarie und Johannes Kleebauer.

**Zum Jubiläum:**
Die Oakarrer feiern heuer ihr 20jähriges Bestehen, das Landshuter Zitherquartett feiert am 24. Sept. sein 25jähriges Bestehen und die Haunwanger Musikanten haben am 15.07 ihr 30jähriges gefeiert, die Erlbach Halodri bestehen 15 Jahre

# Schwarzes Brett

## Zu verkaufen:

- alte Zither, 32-stg., mit Koffer u. Zubehör, 100,- €
- Kniebundlederhose, Gr. 48, wenig getragen, Querbalkenhosentr., 90,- €
- feiner Wildleder-Janker, Farbe: dkl.-grün, Gr. 52, 35,- €

Tel.: 0871/42960

## Verkaufe:

Sandner- Zither, Modell S/1 mit Zubehör
Birnkammer, Tel: 08743/91426

## Verkaufe:

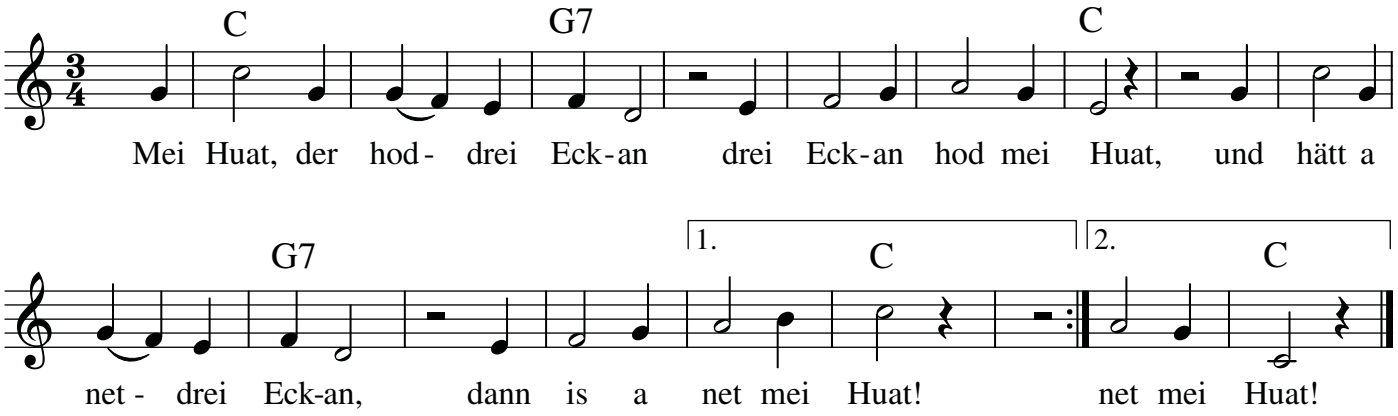
Akkordeon, Hohner Atlantic IVT, 120 Bässe, 3 Bassregister, 41 Pianotasten, 11 Diskantregler, Trageriemen und Hartschalenkoffer, gepflegt, Familie Robl, Tel.: 08772/804851

## Verleihe:

Hackbrettständer
Fam. Streule, Tel.: 0871/44807

# Mei Huat, der hod drei Eckan

Text: Anonym, in vielen Varianten
Musik: Niccolo Paganini (1782-1840) Variationen über das
Venezianische Volkslied "O mamma, mamma cara" in Opus 10
"Il carnevale di Venezia" für Violino solo
Notenschrift: Robert Häusler, "drei Eckan" Korrektur: Anton Meier 2011




Frage an die Postillion-Leser:

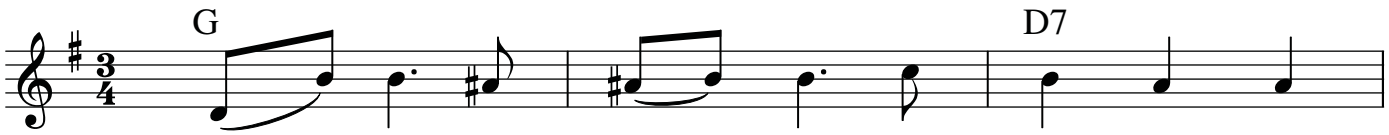
Mei Huat, der hod 3 Löcher, 3 Löcher hod mei Huat ....

so beginnt eines der „Ohrwürmer" der Bayerischen Volksliedtexte, obwohl dieses Lied, aus „Karneval in Venedig" stammend, „Der Hut der Hat drei Ecken..." im Originaltext heißt. Frag ich mich doch, warum bei uns in Bayern der Huat 3 Löcher hat. Sind es Luftlöcher? Gerne erinnere ich mich an unsere Bergabenteuer in den 60ger Jahren wobei es schick war, dass meine Freunde und ich ausschließlich einen „kastrierten Luis-Trenker-Filzhut", das heißt einen originalgetreuen Südtiroler Filzhut, jedoch die Krempe mit der Schere verkleinert, als Kopf-, Sonnen- oder Steinschlagschutz (!) trugen. Wir nannten unsere Hüte dann „Stoaklopfadiedsche". Ja und weil dieser Diedsche doch ganz schön warm war haben wir mit dem Veitl (Brotzeitmesser) jeweils 3 Löcherl hineingestanzt damit der Bergwind auch durchepfeiffen konnte. So gesehen war für uns in diesem Lied, direkt auf unsere Diedsche bezogen, kein Text zum Nachdenken gewesen. 50 Jahre später hat man nun auch die Zeit über dies oder jenes Unwichtige nachzugrübeln. Warum und woher hod oiso der Huat drei Löcher? Also Lüftung - ist gut erklärbar. Oder, könnte es der Läster-Text eines Wilderers sein, auf den der Jäger wiederholte male angelegt und „knapp g'feit hod". Oder, sind 2 Löcher für ein Halteband in stürmischen Zeiten gedacht und das dritte – dass' Vogerl ausserschaun kon? Oder sind die drei Löcher dazu da, „dass der Goaß-Kas unterm Huat guad glüft worn is? Sicherlich fällt dem einen oder anderen von Euch, verehrte Leser, auch noch was besseres ein - wenn ja,lasst's es uns hörn!
Jedenfalls den Originaltext würde ich so interpretieren: der Hut der hat drei Ecken, damit kannst niemand schrecken, hätt er nämlich 4, schaut' er aus wie eine Tür. Oda so; wos moanst?
RZ

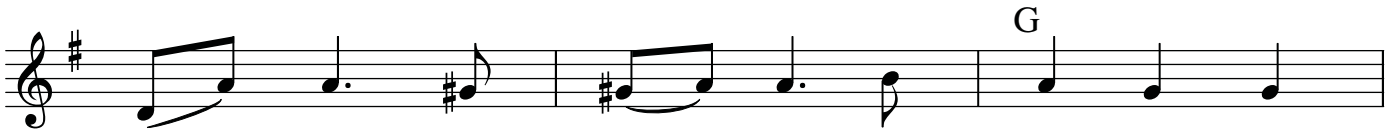
# Schwarz wie die Kerschen ös därfts mirs glaubn

## (Steurer-Lied)

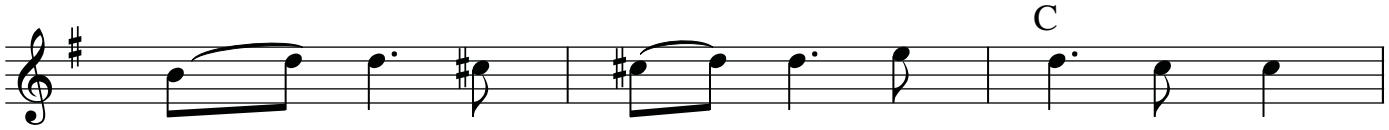
Melodie: Josef Lanner, Wien 1841
Quelle: Raindinger Handschrift, Niederbayern 1845-1850
W.A. Mayer, München 1999 Notenschrift: Robert Häusler, 2011



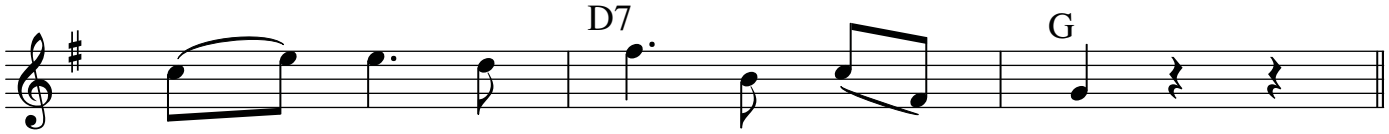

1. Schwarz - wie die Ker - schen ös därfts mirs gaubn,
2. Drum - san die Bubn - al - le nei - di mir,
3. Wenn - oft der Mond - - schein am Fens - terl steht,
4. Kurz - san die Lieb - - schaf - ten auf - 'n Land,




san - mei - ner Dirn - ih - re Lie - bes Augn.
und - i kann mei - - ner Seel nix da - für.
und - je - der Bua - zu sein Dirn - dl geht.
eins - druckt dös an - - der glei bei der Hand.

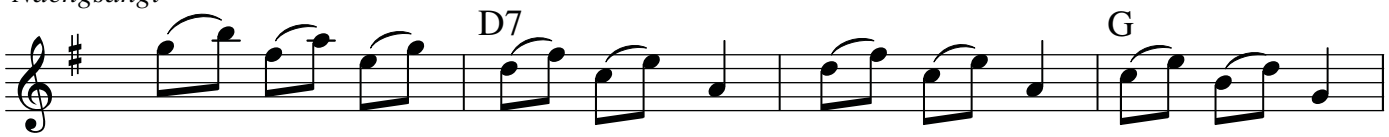



Zähnt - hats so weiß - wie a El - fen - boa,
Daß - ih - re Äu - - gerl so ker - zen - grad,
Schleich - i mi zu - ih - ren Fens - terl hin,
Plauscht - wird nöt lang - und nöt gwis - pelt viel,

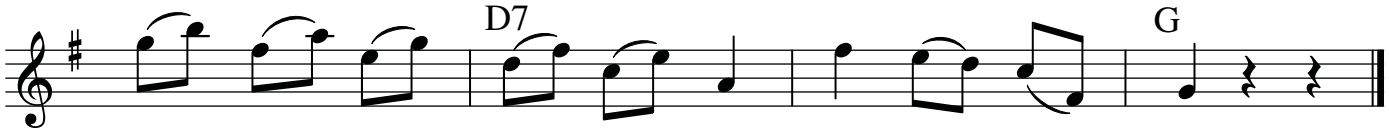



s'Fleisch - is so fest wie a - Stoa.
und - grad auf mi gwor - fer - hat.
pfeif - ihr und hops bin i - drinn.
eins - woaß wos an - de - re - will.

*Nachgsangl*




Wenns- mir - in - d'Au- - gen - schaut, ju - - chets- i all - mal - laut,
Wenns- mir - in - d'Au- - gen - schaut, ju - - chets- i all - mal - laut,
Wenn - oa - - ner - in - der - Still, da - a - weng lo - - sen - will,
d'Hoch- - zeit - is - a - glei - da, dMut- - ter - sagt a - glei - ja,




sie - nimmt- mi - oh - - ne - Fragn, a glei - beim- Kragn.
sie - nimmt- mi - oh - - ne - Fragn, a glei - beim- Kragn.
hört - er - bald - dies -, bald - das, wißts ös - scho - was.
hat - ja - sie - a - so - than, sonst hätts - koan - Mann.

# Vorschau

## Bergmesse in Sterneck/ Frauenberg

Am So., den 25.9., feiern wir zusammen wieder eine Bergmesse in Sterneck bei Frauenberg. Ab 8:30 ist Frühschoppen im Vereinsheim (ehem. Schule). Um 9:45 marschieren wir im Zug hinüber nach Sterneck, wo man von einer natürlichen, Amphitheater ähnlichen Anhebung, einen wunderbaren Blick zum Altar und über das Isartal hat. Pfarrer Wilhelm Pitschmann wird die Messe halten und über das Thema „Hunger" sprechen. Der Gottesdienst wird vom Gern-Beinand-Dreigsang und den Blechbarabern musikalisch umrahmt. Anschließend geht es zurück in die Frauenberger Stuben, wo der Tag mit einem Mittagessen und gemütlichen Beisammensein ausklingt. Bei Regenwetter ist die Messe in der Kirche. (TM)

## Tanzlmusitreffen mit Tanzabend

Erstmals veranstalten junge Musikanten unter der Leitung von Josefa Hauer aus Aham ein Treffen mit Tanzabend am 19. November um 20:00 im Gasthof Köck in Gerzen. Es spielen zum Tanz auf: Katzntratza, Streichkaas, Danzn-A-Gern-Dad, Sepp Reichl, Schwarzhuber Buam, Bachofa-Musi, die Fraunhoferischen.

## 40 Jahre Volkstanz in Hinterskirchen

Wie es angefangen hat:
Im Jahre 1971 besuchte Christa Riehl, geborene Lothring, einen Volkstanz in München. Sie war davon sehr angetan und so begeistert, dass sie auf die Idee kam, so einen Tanz auch im damaligen Landkreis Vilsbiburg zu organisieren. Sie trug daher ihr Anliegen bei der KLJB-Kreisversammlung vor. Sie konnte die Versammlung von ihrem Einfall überzeugen und nachdem es schon einige Volkstänzer im Landkreis gab, wurde beschlossen einen Volkstanzabend durchzuführen. Dazu konnte Willi Greinsberger aus Obergeislbach bei Dorfen als Tanzmeister gewonnen werden und es wurden einige Übungsabende abgehalten. Am 19.11.71 war dann der erste öffentliche Volkstanz, vorerst noch im Genossenschaftssaal in Geisenhausen, mit Sigi Ramstöter und seiner Teisendorfer Tanzlmusi. Da der damalige Gastwirtschaftspächter kein Interesse an Volkstänzern hatte (sie gingen nicht in die Bar), wurde der Tanz 1973 nach Hinterskirchen verlegt. Von diesem Zeitpunkt übernahm Toni Harsch aus Tannet die Tanzleitung und hielt immer wieder Übungsabende in Vilsbiburg und Gaindorf. Langjährige Mitorganisatoren waren auch Franz Seisenberger aus Leberskirchen, Johanna Fraunhofer aus Lampeln und Maria Breitenwinkler aus Allmannsberg. Vor einigen Jahren legten Toni Harsch und Maria Breitenwinkler den inzwischen zur Tradition gewordenen Tanz in die Hände der Vorstandschaft des Volksmusikvereins, dem ebenfalls eine

0871/21356
Volks - Kunst - Stube
Neustadt 440
84028 Landshut

Exklusive Tischwäsche, Gardinen usw. aus Leinen/Halbleinen mit Spitzen oder Saum nach Maß.

Hinterglasbilder mit 24 Karat Blattvergoldung zur Geburt, Taufe, Namenstag, Kommunion, Firmung, Hochzeit usw..

Ihre Fam. Glashauser

Reihe von ehemaligen KLJBlern angehören. Ein großes Dankeschön geht hiermit an Toni Harsch für sein Durchhaltevermögen als Vortänzer und Organisator, sowie an Maria Breitenwinkler, die seit 20 Jahren als Bastlerin und Designerin für ungewöhnliche Flugzettel tätig ist.

40 Jahre sind ein Grund zu feiern. Dazu haben wir uns die Citoller Tanzgeiger und Bläser aus der Steiermark eingeladen. Sie werden am Freitag, den 28.10. den Ramplsaal ab 20:00 Uhr zum Sieden bringen. Ab 19:00 Uhr ist Einlass (keine Platzreservierung). Karten gibt es im Vorverkauf bei „Trachtengwand Daniela Kurtenbach" in der Steckengasse 301 in Landshut, geöffnet Di-Fr von 10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr, Sa von 10:00-14:00 Uhr. Für auswärtige Besucher besteht die Möglichkeit der telefonischen Reservierung mit Vorauszahlung bei Andrea Maier, Tel.: 08702/703. Die Eintrittskarte kostet 13,- € im Vorverkauf und 15,- € an der Abendkasse. Im Vergleich zu Konzerten sind 6 Mann beste Tanzmusik wohl nicht zu teuer und soviel steht fest: wer sie versäumt, hat was versäumt. (TM)

**Die Citoller Tanzgeiger**

Das sind Hermann und Ingeborg Härtel, die Tochter Marie-Theres, der Sohn Vinzenz und Ingeborgs Bruder Hubert aus Zitoll, sowie Bassist Ewald Rechberger aus Pöllau-Oststeiermark.

Sie sind eine Tanzmusikformation, die in ihrer Heimat die Hochzeiten, Geburtstage und kleine ländliche Bälle bestreitet. Ihre besondere Qualität entspringt einer Begegnungswelt, die ihr Repertoire und ihre handwerkliche Einstellung zum Musizieren geprägt hat. In ihrer Heimat spielen sie im Ablauf des Jahres eine dienende Rolle. Dass sie mit den Nachbarn auf der Alm singen und jodeln können, ist der schönste Beweis für gelebte Musikkultur. Durch die vielen Begegnungen auf den Tanzböden erlebten sie auch ihre Lehrmeister, von denen sie nebst den Melodien auch den Umgang mit dem Publikum gelernt haben. Ihre Spezialität ist der Wechsel zwischen Streich- und Blasinstrumenten und die Ergänzung durch Vokaleinlagen. Die Lieder stellen die Verbindung zum Publikum her und laden zum Mitsingen ein. Und das alles ohne Notenvorlagen, denn diese wären bei der engen Verbindung zwischen der Musik und den tanzenden Füßen im Weg, wie man beim Versuch am Tanzboden es erleben wird….

## Die Schwegelpfeife

Sie ist mit der Geschichte der Militärmusik nicht nur in Bayern untrennbar verbunden. Am Beginn der gemeinsamen Geschichte von ziviler und militärischer Blasmusik stand das Duo aus Querpfeife und Trommel, das in beiden Bereichen beheimatet war. Erste Erwähnungen finden sich um 1100. 1482 tauchen in Mühldorf „Herzog Jörgs Swegelpfeiffer" aus Landshut auf. Ob das schon Querflöten waren, wissen wir leider nicht. Die ältesten konkreten Nachweise für die Ausstattung bayerischer Truppen mit Pfeifen und Trommeln stammen aus Niederbayern. Nach dem Landshuter Erbfolgekrieg (1504-1505), wurden die einstigen Teilherzogtümer wiedervereinigt. Bei der Bestandsaufnahme des Militärwesens 1507 wurden „bey yedlichen Steten, Marckten und Gerichten und großen Dorfern Trumelslaher und Pfeiffer" geordnet. Man brauchte überall Trommler und Pfeifer zur Unterstützung der Truppen beim exerzieren. Für das Landgericht Landau vermerkte der Münchener Musterungskommisär „Item yn yedem ambt und dorf trumeln und pfeyffen bestellen, damit die jungen auch lernen." Durch die Jahrhunderte tauchen immer wieder Belege über die Anzahl der Trommler und Pfeifer der einzelnen Einheiten und über Vorschriften für Signale und Märsche auf. Auch bei der Anwerbung von Soldaten wurden Trommler und Pfeifer eingesetzt. Im 18. Jahrhundert gab es sogar eine Anweisung, in den Werbehäusern, von Nachmittag bis 8:00 Uhr abends zum Tanz aufzuspielen. Um 1600 entstanden sogenannte Landfahnen, das waren die Vorläufer des Bürgermilitärs und der Landwehr, die ebenfalls mit Trommeln und Pfeifen ausgerüstet waren. Die gängigste Größe einer Pfeife war die Querflöte in Tenorlage. Später wurden in einem Futteral mindestens 2 Pfeifen mitgeführt. Bei Begräbnissen eines Stabsoffiziers der Nationalgarde spielt das Obristencorps mit Trommeln und Piccolopfeifen (in Des) den vorgeschriebenen Trauermarsch. Beim Prangertag wird die Bürgerwehr herangezogen, die Feier des Fronleichnamtages zu verherrlichen. 1787 werden alle Regimentsambours beim Militär, die die musikalischen Ausbilder waren, nach München zur Erlernung einheitlicher Signale und Streiche beordert. Unter Streich ist ein längeres Musikstück zu verstehen, das nicht für Marschzwecke dient (wie der Zapfenstreich). Trommler und Pfeifermärsche wurden allerdings auch bald als Streich bezeichnet, wohl zur Unterscheidung von den Stücken der neu entstandenen Regimentsmusiken. Von 1758 bis 1778 werden noch Tambours und Pfeiferjungen in Burghausen ausgebildet. Zu dieser Zeit werden bis zu 3 Pfeifen in unterschiedlicher Stimmung mitgeführt. Am 15.2.1789 wurden reguläre Regimentsmusiken eingeführt (Blech und Klarinetten), die Pfeifer in Hautboisten (Blechbläser) umgewandelt. Um 1800 tauchen bei den Grenadieren wieder Pfeifen auf, werden 1811 aber wieder abgeschafft. Zu Beginn des ersten Weltkrieges werden bei der bayerischen Armee wieder Pfeifer in Angliederung an den Standard des preußischen Heeres eingeführt. 1914 ist es mit der Eigenständigkeit des

**Andreas Dreier**
**Möbelreparatur- und Montageservice**
**Dienstleistungen rund ums Holz**

Tel.: 08771/33 80
Fax: 08771/91 13 21
Handy: 0171/765 31 05

Landstr. 35
84100 Niederaichbach

bayerischen Heeres sowieso endgültig vorbei.
Im zivilen Bereich wurden die alten Pfeifen weiterhin verwendet. Bei den Schützengesellschaften wurden von altersher die Preisschießen und Aufmärsche von Pfeifern und Trommlern begleitet. Vom Staat stets gefördert, wurden sie bei Bedarf zur Landesverteidigung herangezogen. Aus ihnen sind auch die bayerischen Gebirgsschützenkompanien hervorgegangen. In Lengries und Gaißach sind heute noch Schwegel und Trommel in Gebrauch.
Um Bayern herum sind es vor allem Tirol und das Salzkammergut, wo die Schwegel bzw. die Seitlpfeiferei gepflegt wird. Der Tiroler Landsturm marschierte 1809 durchwegs mit Trommeln und Pfeifen gegen Bayern und Franzosen, obwohl die Querpfeife bereits 1806 beim österreichischen Militär abgeschafft worden war. Berühmte Schwegler waren Josef und Franz Steinegger, 1819 - 1897, die Pfeiferlbuam vom Grundlsee, die meisterhaft spielten, die sowohl bei den Landleuten, als auch beim Hochadel auftraten. Nach dem ersten Weltkrieg wurde im Salzkammergut versucht, das Aussterben der Seitlpfeife zu verhindern. Sogenannte Pfeiferväter kümmerten sich um den Nachwuchs und führten Pfeifertreffen durch (ab 1925). Seit 1983 gibt es in Bayern jedes Jahr am 1. Mai einen Pfeifertag, der in der Umgebung von München durchgeführt wird.
Mir bekannte Schwegelhersteller sind: Hausa Schmidl bzw. dessen Sohn Helmut in Treffen bei Villach, Leo Schiendorfer in Ischl, Ditmar Derschmidt in Scharnstein, Gerd Pöllitsch in Garching bei München. Auch Eugen Eder aus Oberviehbach hat schon viele Schwegel und Trommeln für die Landshuter Hochzeit hergestellt.
Wegen ihrer Größe zählt die Seitenpfeife, auch Fleitl genannt, noch zu den Hosensackinstrumenten, weil sie in einer Tasche bequem Platz hat. Wir wünschen uns, dass die Spieler dieses interessanten Instrumentes wieder mehr werden. Beste Gelegenheit dazu bietet das Hosensackinstrumenteseminar (TM)
Quelle: Das große Ober- und Niederbayerische Blasmusikbuch von Andreas Masel.

## Seminar für Hosensackinstrumente

Das Seminar für Hosensackinstrumente findet diesmal im Herbst vom 4. bis 6.11. im Gasthaus Spirkelhof in Rothenwörth (B388), zwischen Binabiburg und Dirnaich, statt. Referenten: Franz Meingassner für Schwegel (Seitlpfeife, Fleitl), Annette Petz für Okarina, Günter Arnold für Maultrommel und Sepp Bergauer für Mundharmonika. Die Unterbringung erfolgt in Einzel- und Doppelzimmern. Selbstverständlich sind auch Heimfahrer willkommen. Weitere Infos, beziehungsweise die Einladung, kann im Internet unter www.volksmusikverein-landshut.de heruntergeladen werden oder per Post bei Anton Meier, Tel. 08707/8400, angefordert werden. (TM)

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| 17.9.11 (Sa) 19:30 | Hausler Hof in Hallbergmoos (FS) | Volkstanz mit den Höhenkirchner Musikanten |
| 17.9.11 (Sa) 19:00 | Stockhalle SSC Frauenbiburg (DGF) | 40 Jahre Bayerischer Hias. Humoristischer Gstanzl- und Stimmungsabend. Tickethotline: 08731/501-125 |
| 18.9.11 (So) 11:00 | Schlossbiergarten in Ratzenhofen (KEH) | Volkstanz mit den Ochsentreibern - nur bei schönem Wetter |
| 18.9.11 (So) 14:00 | Krahwirt in Deggendorf | Volkstanz mit der Geigenmusi Geschwister Haindl |
| 20.9.11 (Di) 19:00 | Schusteröder-Stüberl im Freilichtmuseum in Massing | Volksmusik-Stammtisch. Wir freuen uns auf alle Volksmusikanten, Sänger, Mundartschreiber und Heimatfreunde. Jeden 3. Dienstag im Monat. |

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| 21.9.11 (Mi) 20:00 | Gasthaus zum Streiblwirt in Passau | Sänger- und Musikantenstammtisch |
| 23.9.11 (Fr) 20:00 | Stadthalle in Dingolfing | Konzert des burgenländischen Brassensembles Blechhaufn |
| 24.9.11 (Sa) 15:00 | Bezirk Niederbayern, Kulturreferat, Gestütstraße, Landshut | Seltene Tänze aus Niederbayern (Tanznachmittag) |
| 24.9.11 (Sa) 18:30 | Landgasthof Lainer in Eugenbach (LA) | 25 Jahre Zitherquartett Landshut. Musikalische Reise mit Genuss und Klang. Karten nur im Vorverkauf, 19-20 Uhr im Gasthaus Lainer |
| 24.9.11 (Sa) 20:00 | Gasthof Grüner Hof in Freising | Volkstanz mit der Aschheimer Geigenmusi |
| 25.9.11 (So) 10:00 | Sterneck bei Frauenberg (LA) | Bergmesse mit Blechbaraba, Gernbeinand-Dreigsang |
| 25.9.11 (So) 13:00 | Kurplatz in Bad Gögging | Volkstanz mit den Ochsentreibern |
| 26.9.11 (Mo) 19:30 | Bürgersaal in Rottenburg (LA) | Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Montag im Monat. |
| 27.9.11 (Di) 20:00 | Gasthaus Westermeier in Blumberg/ Adlkofen (LA) | Volkstanzübungsabend. Jeden letzten Dienstag im Monat, Sept. und Okt. mit Rudi Voglmeier |
| 30.9.11 (Fr) 20:00 | Klementsaal in Isen (ED) | Volkstanz mit der Oberlauser Tanzlmusi |
| 1.10.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Reiter in Wartenberg (ED) | Volkstanz mit da Oarkarrer Tanzlmusi |
| 1.10.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Pechaigner in Noppling bei Tann (PAN) | Volkstanz mit der Iglbegga Ziachmusi |
| 2.10.11 (So) 20:00 | Gasthaus Breitenacher in Seyboldsdorf (LA) | Hoagarten mit Vilsbiburger Stubenmusi, Moosahner Ziachmusi, Buntmetall und Edelholz |
| 2.10.11 (So) 19:00 | Bierzelt Sparkassen-Arena auf der Niederbayernschau in Landshut | Jagerhoagarten |
| 2.10.11 (So) 20:00 | Gasthaus Bauer in Niedererlbach (LA) | Volkstanz mit Niederbayrischer Musikantenstammtisch |
| 7.10.11 (Fr) 19:30 | Gasthaus zur Post in Wörth a.d. Isar (LA) | Hoagarten, Sprecher Thoma Ludwig |
| 8.10.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Münch in Pleiskirchen (AÖ) | Volkstanz mit der Oberlauser Tanzlmusi |
| 8.10.11 (Sa) 20:00 | Metzgerwirt in Ergolding (LA) | Volkstanz mit den Tanngrindler Musikanten |
| 8.10.11 (Sa) 20:00 | Stadthalle in Cham | Volkstanz mit der Diefatshefara Blasmusik |
| 9.10.11 (So) 14:00 und 19:30 | Gasthaus Schwab in Hub bei Jesendorf (LA) | Volksmusiknachwuchs- und Jungmusikantentreffen. (Kinder nachmittags) |
| 10.10.11 (Mo) 19:30 | Bürgersaal in Rottenburg (LA) | Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Montag im Monat. |
| 13.10.11 (Do) 19:00 | Bezirk Niederbayern, Kulturreferat, Gestütstraße, Landshut | Spiel mit: Einführung ins Löffel schlagen |

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| 15.10.11 (Sa) 20:00 | Brauereigasthof Pöllinger in Pfeffenhausen (LA) | Volkstanz mit der Ebrachtaler Tanzlmusik |
| 15.10.11 (Sa) 20:00 | Gasthof Ettl in Rattiszell (SR) | Volkstanz mit der Blechsoatn-Musi |
| 16.10.11 (So) 18:00 | Bürgersaal Ergolding (LA) | Hoagarten der Ergoldinger Blaskapelle mit Blechbaraba, Danzn-A-Gern-Dad |
| 17.10.11 (Mo) 19:30 | Gasthaus Rahbauer in Weihbüchl (LA) | Vereinskirta mit Entenessen, Musizieren, Singen, Spielen und Tanz. Essenvorbestellung unter 08707/8400 |
| 21.-23.10.11 | Bildungshaus Sudetenland in Waldkraiburg (MÜ) | Volksmusi mag i. Wochenende für junge Leute. Ladschreiben unter www.heimat-bayern.de |
| 23.10.11 (So) 15:00 | Stadthalle Dingolfing | Kugelkirtatanz mit der Blaskapelle Ochsentreiber |
| 24.10.11 (Mo) 19:30 | Bürgersaal in Rottenburg (LA) | Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Montag im Monat. |
| 28.10.11 (Fr) 16:00 - 18:00 | Digitalradio BR-Bayern-Plus oder MW 801 kHz | Gäste bei Evi Strehl: Buacha Saitnschinder |
| 28.10.11 (Fr) 20:00 | Gasthaus Rampl in Hinterskirchen (LA) | Jubiläumsvolkstanz 40 Jahre Hinterskirchen mit den Citoller Tanzgeigern. Kartenvorbestellung unter Maier 08702/703 (siehe auch Vorschau) |
| 29.10.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Sainer in Pfrombach bei Moosburg (FS) | Baierischer Abend mit Buacha Saitnschinder, Erlbach Halodri, Mundartdichter Sepp Leichs |
| 29.10.11 (Sa) 20:00 | Pfarrheim in Nandlstadt (FS) | Volkstanz mit der Ampertaler Kirtamusi |
| 30.10.11 (So) 14:30 | Gasthof Wasner in Bad Birnbach (PAN) | Zitherkonzert des Zitherspielkreises Rottal/Inn |
| 3.11.11 (Do) 20:00 | Gasthaus Beck in Obergangkofen (LA) | Offenes Singen mit den Tanzbodnfegern Irmi + Rosi |
| 4.-6.11.11 | Gasthof Spirklhof in Rothenwörth (LA) | Seminar für Hosensackinstrumente. Ladschreiben unter www.volksmusikverein-landshut.de (siehe auch Vorschau) |
| 5.11.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Hack in Taubenbach (AÖ) | Volkstanz mit der Dorfner Musi |
| 5.11.11 (Sa) 20:00 | Sportgaststätte in Zuchering/Ingolstadt | Volkstanz mit den Dellnhauser Musikanten |
| 10.11.11 (Do) 18:30 | Bezirk Niederbayern, Kulturreferat, Gestütstraße, Landshut | Spiel mit: Deutsche Dreher |
| 12.11.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Ramsauer in Neufahrn NB (LA) | Volkstanz mit den Neufahrner Musikanten |
| 12.11.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Waldschänke in Untersteppach (LA) | Bayerischer Abend mit Brandlmeier Dreigesang, MIA Dreigsang |
| 13.11.11 (So) 13:30 | Gaststätte Hutzenthaler in Bruckbergerau (LA) | 14. Hoagarten mit Buacha Saitnschinder, Pfettracher Saitnmusi, Blecherne Saitn, Tiefenbacher Stubenmusi |
| 13.11.11 (So) 16:00 | Rathausprunksaal in Landshut | Zitherkonzert des Zitherclub Landshut |
| 14.11.11 (Mo) 19:30 | Bürgersaal in Rottenburg (LA) | Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Montag im Monat. |

| Wann | Wo | Was |
|---|---|---|
| 18.11.11 (Fr) 20:00 | Gasthaus Waldinger in Oberensbach bei Velden (LA) | Kreishoagarten an der Grenz, diesmal zu Oberbayern am südwestlichen Zipfel des Landkreises in Bax, wie Oberensbach im Volksmund heißt. Zusammen mit dem Kreisheimatpfleger Reinhard Baumgartner und Mühldorfer Gruppen |
| 19.11.11 (Sa) 20:00 | Gasthaus Köck in Gerzen (LA) | Kathreinvolkstanz der jungen Musikanten: Katzentratza, Streichkaas, Danzn A Gern Dad, Sepp Raichl, u.a. |
| 19.11.11 (Sa) 15:00 | Bezirk Niederbayern, Kulturreferat, Gestütstraße, Landshut | Hoppsassa, drah di - Kindersingstunde |
| 19.11.11 (Sa) 20:00 | Trachtenheim in Wasentegernbach (ED) | Volkstanz mit der Trachtenkapelle Wasentegernbach |
| 27.11.11 (So) 16:00 | Pfarrkirche Inkofen (Rottenburg) | Alpenländisches Adventsingen mit Ergoldsbacher Saitenmusi |
| 28.11.11 (Mo) 19:30 | Bürgersaal in Rottenburg (LA) | Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Montag im Monat. Dezember: Weihnachtspause! |
| 4.12.11 (So) 16:00 | Nikolakirche in Altdorf (LA) | Adventsingen mit der Altdorfer Saitenmusi |
| 8.12.11 (Do) 19:00 | Bezirk Niederbayern, Kulturreferat, Gestütstraße, Landshut | Schlaf- und Wiegenlieder - Singabend |
| 11.12.11 (So) 16:00 | Pfarrkirche St. Georg in Eugenbach (LA) | Adventsingen mit Eugenbacher Männerviergsang, Blechbaraba, Oabegga Zwoagsang |
| 11.12.11 (So) 15:00 | Pfarrkirche in Velden (LA) | Adventsingen mit Kirchenchor, Vilsbiburger Stubenmusi |
| 18.12.11 (So) 15:00 | Gasthof Obermaier in Altfraunhofen | Adventsmusik / Gemeinsames Singen mit den Buacha Saitnschinder |
| 18.12.11 (So) 16:00 | Pfarrkirche Hl. Blut in Landshut-Hofberg | Adventsingen mit Landshuter Turmbläser, Hofberger Dreigsang, Eugenbacher Männerviergsang |
| 14.1.12 (Sa) 20:00 | Gasthaus Lackermeier in Edenland/ Weihmichl | Wienerwalzerabend mit dem Hürbener Ballorchester aus Schwaben. Karten bei Hadersbeck 08781/2691 |
| 20.-22.1.12 | Thalhausen (FS) | Familien-Volksmusik-Sing und Tanzwochenende |

**Impressum**

Verantwortlich: Anton Meier
Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
Mitarbeit: Karina Streule, Alexandra Simbürger, Ernst Ottenbacher, Robert Häusler, Johannes Kleebauer, Rudi Zirngibl, Beate Zirngibl, Andrea Maier
Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V., Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel.: 0 87 07 / 84 00
Internet: http://www.volksmusikverein-landshut.de

Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei 12,5 x 18 cm (ganze Seite)
€ 30,- bei 12,5 x 9 cm (halbe Seite)
€ 15,- bei 6 x 9 cm (viertel Seite)